

Strom schnellen

AAE
naturstrom

Warum halb
Österreich bereits
skandinavisch ist!

Wenn man sich ganz aktuell die Stromkennzeichnung der meisten österreichischen Stromlieferanten anschaut, wird man feststellen, dass ein großer Teil des gelieferten Stroms eigentlich gar nicht aus Österreich stammt, sondern anscheinend aus dem hohen Norden. Der Grund dafür ist ganz einfach erklärt: Nach Fukushima und dem stetig steigenden Druck der Öffentlichkeit musste sich die E-Wirtschaft etwas einfallen lassen, um einerseits die politische Vorgabe – kein Atomstrom in Österreich – zu erfüllen und andererseits nicht zu tief in die Tasche greifen zu müssen.

Zertifikate – die Herkunft der Energie

Die Basis für diesen Energieaustausch ist das europaweite Zertifikate-System, welches es ermöglicht, die Herkunft der Energie getrennt vom physikalischen Strom zu verkaufen. Obwohl diese Vorgehensweise oftmals als Grundproblem dieses Systems bemängelt wird, ist dies zugleich die einfachste und nachvollziehbarste Art, den Energieaustausch zu handhaben. Das Problem liegt nicht in den Zertifikaten selbst, sondern in den jeweiligen Ländern, die komplett unterschiedliche Rahmenbedin-



gungen für diese Zertifikate schaffen. So ist zum Beispiel in einem Land, in dem den Kunden erst gar nicht gesagt wird, woher der Strom kommt, vermutlich auch das Zertifikat nichts Wert. In einem Land wie Österreich, wo es gesetzlich vorgeschrieben ist, dass dem Kunden auf der Rechnung die Stromzusammensetzung ausgewiesen wird, wahrscheinlich schon. Im Grunde basiert das aktuelle Zertifikate-System auf dem gleichen Prinzip wie das Kartenspiel „Schwarzer

Peter“, denn derjenige, der seine sauberen Zertifikate verkauft, hat den schmutzigen Strom (Schwarzer Peter) am Hals, mit dem großen Unterschied zum Kartenspiel, dass er damit nicht unbedingt verloren hat, da es in seinem Land eigentlich egal ist.

Und genau das führt auch aktuell zu der skurrilen Situation, dass man in einem Land wie Österreich auf einmal sehr hohe Anteile an skandinavischem Wasserkraft-Strom hat, da der Kauf dieser Zertifikate

Strom aus dem hohen Norden

IKB	27,72 % Norwegen
Energie AG	21,01 % Norwegen, 3,03 % Schweden
Linz AG	40,91 % Norwegen
Salzburg AG	51,07 % Norwegen
Stewag-Steg	19,28 % Norwegen
Energie Graz	35,01 % Norwegen
TIWAG	8,00 % Norwegen
KELAG	52,86 % Norwegen
Wien Energie GmbH	24,03 % Norwegen
My Electric	39,65 % Norwegen, 25,63 % Finnland
Enamo GmbH	55,40 % Norwegen, 7,47 Schweden
Energie Allianz Austria Vertrieb GmbH	43,74 % Norwegen
Energie Ried GmbH	88,94 % Norwegen
Stadwerke Amstetten	91,32 % Norwegen
Wels Strom GmbH	58,10 % Norwegen

aktuell die günstigste Variante ist, dem Kunden ein sauberes Labeling präsentieren zu können. Noch günstiger geht es nur, wenn man sich mit Zertifikaten aus der fossilen Stromerzeugung (Gas/Kohle) eindeckt. Somit ist zwar das Ziel erreicht, Österreich – zumindest auf dem Papier – von Atomstrom befreit zu haben, jedoch mit dem schalen Beigeschmack, dass man den Schwarzen Peter einfach ins Ausland verschiebt.

Und genau da unterscheidet sich die Philosophie der AAE ganz deutlich von vielen anderen Stromanbietern. Erstens erhalten unsere Kunden – nicht nur die Haushalte – 100 % Naturstrom aus Österreich und zweitens bringt es der Umwelt nichts, den schmutzigen Strom einfach ins Ausland zu verschie-

ben, um besser da zu stehen. Wir als AAE-Firmengruppe verfolgen daher konsequent unser Ziel, neue Ökostromkraftwerke zu errichten, um tatsächlich den Anteil der sauberen Energie zu erhöhen. Ein weiterer Aspekt bei dieser Thematik ist: Wenn Sie sich als Kunde zu 100 % mit sauberer Energie eindecken – das aber bei einem Unternehmen tun, das nicht den Ausbau der erneuerbaren Energie vorantreibt –, verbessern Sie zwar Ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck deutlich, in gleichem Ausmaß verschlechtert sich dieser aber bei einem anderen Kunden, der eventuell gar keine Möglichkeit hat, sich für sauberen Strom zu entscheiden, da die gesetzlichen Rahmenbedingungen in dem jeweiligen Land nicht gegeben sind.



Wilfried Johann Klaus
Geschäftsführer der
AAE Naturstrom Vertrieb GmbH

Vorwort

Smart Meter

Liebe Stromkunden, in unserer letzten Ausgabe habe ich das Thema Smart Meter kritisch hinterfragt, was auf sehr großes Echo gestoßen ist. Aus diesem Grund möchte ich das Thema noch einmal aufgreifen. Die Rechtslage wurde mittlerweile kundenfreundlicher gestaltet. Wer in Zukunft keinen Smart Meter will, kann von der Opt-out-Möglichkeit Gebrauch machen. Das bedeutet für Sie, wenn Sie keinen Smart Meter wollen, müssen Sie auch keinen verpflichtend bekommen. Der Ausschnitt aus dem Gesetzespassus (§83 Abs I EIWOG) lautet: „Im Rahmen der durch die Verordnung bestimmten Vorgaben für die Installation intelligenter Messgeräte hat der Netzbetreiber den Wunsch eines End-

verbrauchers, kein intelligentes Messgerät zu erhalten, zu berücksichtigen.“ Falls Sie in eine neue Wohnung oder Haus ziehen und dort bereits ein Smart Meter installiert ist, haben Sie das Recht, den Rückbau auf ein altes Gerät auf Kosten des Stromversorgers zu verlangen. So gut das alles auch schon klingt, die Verordnung EIWOG sieht vor, dass 95 % aller Zähler getauscht werden. Somit haben nur 5 % aller Stromkunden die Möglichkeit, sich gegen einen Smart Meter zu entscheiden. Die Frage ist nur, welche 5 %? Tatsache ist, dass die meisten Netzbetreiber 2015 mit dem Tausch beginnen; derzeit gibt es allerdings noch keine Geräte, die alle Anforderungen, wie ihn die E-Control vorgeschrieben hat, erfüllen. Auf der Seite www.mietervereinigung.at finden Sie eine Vorlage für den Einspruch.

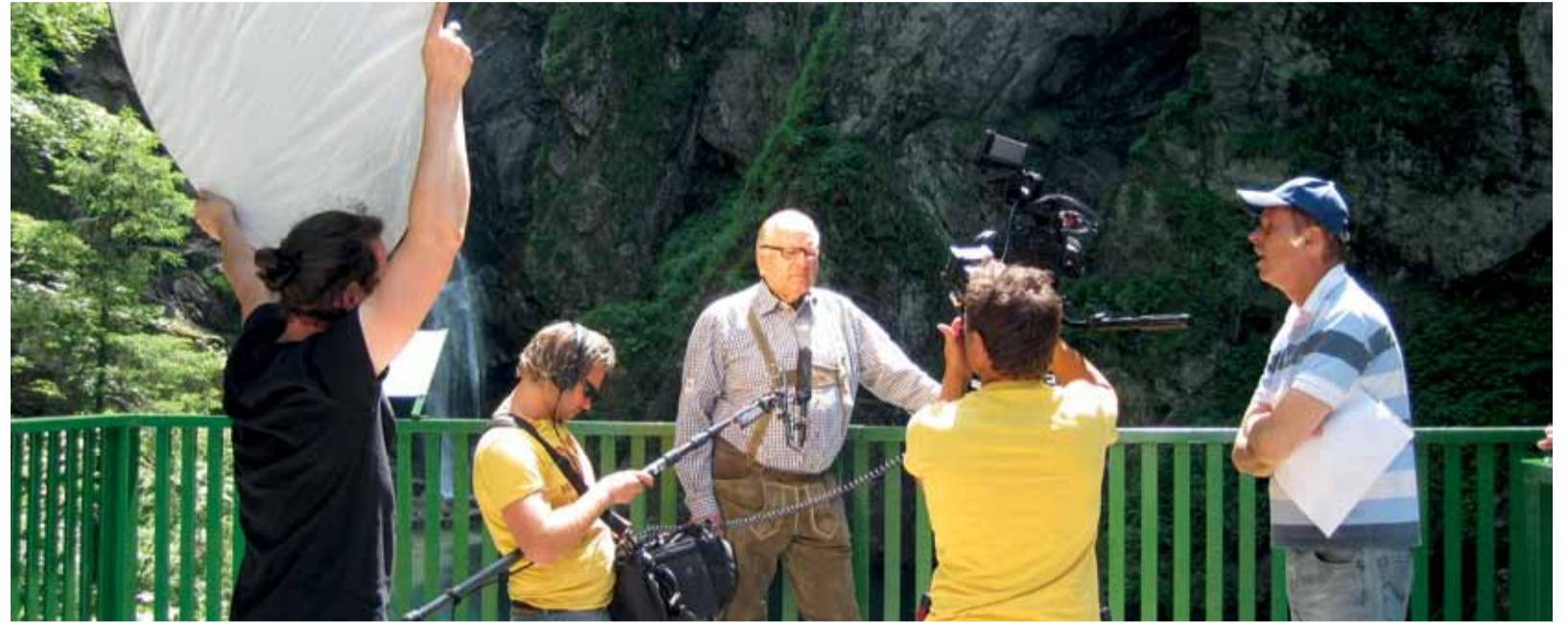
Ihr Wilfried Johann Klaus

Ein Dickkopf kommt selten allein

ORF-Dreh im „köstlichsten Eck Kärntens“

In der Provinz und weit vom Schuss? Weit gefehlt. Wer in die Region Kötschach-Mauthen in Kärnten am Übergang des Oberen Gailtales ins Lesachtal kommt, entdeckt einen Treffpunkt für eigenwillige Querdenker, einen Kraftplatz, einen fruchtbaren Nährboden für Kreativität und offenen Weitblick über die Grenzen hinaus. Ein ganzer Ort stemmt sich gegen Billig-Produkte, gegen die anonyme Nahrungsmittelindustrie und gegen den gedankenlosen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Denn hier bei den vorbildlichen Dickköpfen im Oberen Gailtal ticken die Uhren anders.

In dieser Region wird Kaffee geröstet, Bier gebraut, Käse produziert und kulinarische Spezialitäten entstehen. Diese Region gehört auch zu den ersten Ökostromerzeugern und liefert diesen an nachhaltig denkende Kunden in ganz Österreich. „Eine Region lebt nur so lange, wie der Mensch noch etwas zu sagen hat“, so der Edelgreißler Herwig Ertl, der als Ideenträger und Initiator zeichnet. Das ORF-Team folgte eine Woche lang einigen kreativen Rädelführern dieser Genussregion und inszenierte die Marktgemeinde



als gallisches Dorf mit unterschiedlichen Dickköpfen, unter anderem mit Haubenköchin Sissy Sonnleitner, Kaffeeröster Helmut Thurner, Bergführer Sepp Lederer und AAE-Strompionier Wilfried Klaus.

Diese ORF-Dokumentation zeigt, dass ein gemeinsames Konzept funktionieren kann, wenn wirklich danach gelebt wird. Die Parole „Wenn wir nicht neidisch sind, haben wir alle genug“ wird in diesem Film eindrucksvoll bewiesen. Zu sehen in der nächsten ORF-Sendung „Erlebnis Österreich“



am 22. Dezember 2013, ab 16.30 Uhr in ORF 2. Redakteur Carl Hannes Planton und sein Team

begeben sich auf eine kulinarische Genussreise ins „köstlichste Eck Kärntens“.



Ein Fest wie im gallischen Dorf: Alle „dickköpfigen“ Pioniere aus dem Oberen Gailtal an einem herrlich gedecktem Tisch mit Köstlichkeiten aus der Genussregion.



ÖKOENERGIE: „Tag des Windes“

Das legendäre „Drahdwaberl“ dreht sich seit 1996



Heuer veranstaltete das Partnerunternehmen ÖKOENERGIE die Feier zum Tag des Windes an einem besonderen Platz. Die zahlreichen Besu-

cher zog es am 14. Juni zur ersten Windkraftanlage im Weinviertel. Das legendäre „Drahdwaberl“ in Wolkersdorf nahm schon im Jahr 1996 den Betrieb auf und dreht

sich – anders als einst viele Kritiker vermutet hatten – noch immer. Seit 2006 wird der Tag des Windes in Österreich gefeiert. Mittlerweile kommen allein in Österreich zu den über 20 Festen rund um den 15. Juni viele Tausende Windkraft-Interessierte. Weltweit informiert sich gar über eine Million Besucher am Tag des Windes bei den vielen Veranstaltungen über die hocheffiziente und klimaschonende Windkraft. Windkraft-Geschichte wurde in Wolkersdorf schon 1996 geschrieben. Das „Drahdwaberl“ zählt auch österreichweit zu einer der ersten großen Windkraftanla-

gen. Heute hat sich die ÖKOENERGIE-Gruppe vom Windkraftpionier zu einem gefragten Spezialisten in Sachen erneuerbare Energie und umweltfreundlicher Technologie entwickelt. Die ÖKOENERGIE betreibt 59 Windkraftanlagen in Niederösterreich, mehrere Biomasseheizwerke, Nahwärmenetze und Photovoltaik-Anlagen sowie ein Kleinwasserkraftwerk. Jüngst wurde in einem Kooperationsprojekt mit der Alpen Adria Energie auch das erste Windkraftwerk in Slowenien eröffnet. Das Fest in Wolkersdorf fand bei strahlend schönem Wetter und angenehmem Wind statt. Neben Informationen zur Windkraft, Photovoltaik, Elektromobilität und den eigenen Windstrom-Produkten konnten sich Kinder in der Luftburg austoben, während es für die etwas Größeren Wildgrillwürschtel und Wein aus Obersdorf gab. Ein rundum gelungenes Fest zur Energiewende beim altehrwürdigen „Drahdwaberl“.



Ausbau der erneuerbaren Energielandschaft in Österreich

Kraftwerk Tröpolach geht in den Probebetrieb

Das Kleinkraftwerk Tröpolach befindet sich am Fuße des bekannten Skigebiets Nassfeld. Die AAE hat den Standort aufgrund des großen Wassereinzugsgebiets kombiniert mit dem Faktum, dass dieses Gebiet eine der höchsten Niederschlagsmengen österreichweit besitzt, gewählt. Das Bachbett des Oselitzenbaches ist im gesamten Verlauf der Ausleitungsstrecke mit unzähligen Geschiebewildbachsperrern verbaut, wodurch dieser eine schlech-

te ökologische Wertigkeit besitzt und somit ein Kraftwerksbetrieb ohne gravierende Beeinträchtigung der Bachökologie vertretbar ist. Das Kraftwerk Tröpolach wird die Erzeugungskapazität der AAE um 16,5 Millionen kWh stärken. Das sind weitere 4.700 Haushalte in Österreich, die wir mit Ökostrom versorgen können. Dieses Wasserkraftwerk erspart der Umwelt pro Jahr somit 6.811 Tonnen CO₂ und 11,9 Kilogramm radioaktiven Abfall (ENZO MIX) und macht

den österreichischen Fußabdruck grüner. „Mit dem in das Gelände optimal eingebauten und damit unauffälligen Krafthaus unterhalb des Wasserfalls am Oselitzenbach haben wir das Landschaftsbild positiv beeinflusst. Durch die ausreichende Restwasserabgabe und den natürlichen Zuflüssen im Bachverlauf der Ausleitungsstrecke wird die Ökologie des Oselitzenbaches geschont werden“, erklärt der AAE-Projektbegleiter Ing. Gerold Katzer.



AAE-Projektbegleiter Ing. Gerold Katzer beim Start des Probebetriebs

In den letzten Monaten wurde noch mit Hochdruck gebaut, um vor dem Winter in Betrieb zu gehen. Mit dem neuesten technischen Standard

ausgestattet, läuft das Kraftwerk nun in der vierwöchigen Probebetriebsphase, ehe es den Normalbetrieb aufnehmen wird.

AAE-Kunden



SHAKKEI

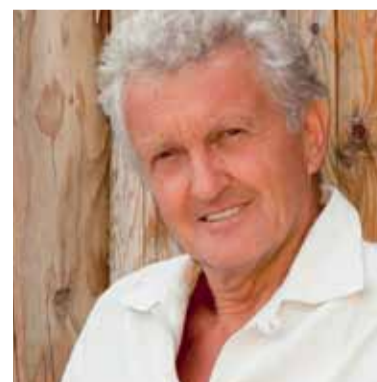
Die Ware wird größtenteils in Österreich bzw. zu einem kleinen Teil in Deutschland gefertigt. Die kurzen Transportwege reduzieren CO₂-Emissionen und ermöglichen ständige Qualitätskontrollen. Für unsere Damen- und Herren-Kollektionen werden ausschließlich hochwertige, zertifizierte Stoffe und Materialien aus biologischer und nachhaltiger und fairer Herstellung verwendet (z.B. GOTS-Biobaumwolle). In unserem Atelier in Wien, wo unsere Designs ent-



stehen und auch erworben werden können, wird das Leitmotiv fortgeschrieben: Schnittreste werden zu Tüchern oder Kappen weiterverarbeitet, aus Versandverpackungen entstehen Preisschilder und unsere Website ist bei einem CO₂-neutralen Provider gehostet. Seit Frühjahr 2013 sind wir nun AAE-Naturstrom-Kunde und glücklich darüber, ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energieträgern zu beziehen. www.shakkei.at

Shakkei steht für zeitloses, elegantes Modedesign und Nachhaltigkeit auf mehreren Ebenen.

CULUMNATURA



Willi Luger, Geschäftsführer von CULUMNATURA®

Culumnatura gibt es aus dem Grund, weil in der Vergangenheit Kosmetikprodukte im Friseurbereich für „Haut und Haar“ ohne Chemie am Markt fehlten. Als nachhaltig orientiertes Unterneh-

men schonen wir die Umwelt mit umweltfreundlicher Verpackung, den ökologischen Produkten und deren Umgang. Es war für uns eine logische Konsequenz, den Strom vom österreichischen Ökostrompionier zu beziehen. Unsere Vision ist nicht nur Mutter Erde zum Lachen zu bringen, sondern auch unsere Kundinnen und Kunden zum Strahlen. Beim Besuch in einem Naturfriseursalon empfangen Sie herrliche Düfte der Natur. Alle Produkte, die zur Anwendung kommen, bewirken Schönheit und Pflege zugleich und werden zur verschönernden Wohltat. www.culumnatura.com

Gastkommentar

Strom – Energieträger der Zukunft



Dr. Hans Kronberger ist Journalist und Bestsellerautor (u.a. Geht uns aus der Sonne und Blut für Öl) und seit 2008 Präsident des Bundesverbandes Photovoltaic Austria. Infos: www.pvaustria.at

von ein bis zwei Prozent pro Jahr. Tatsächlich hat der elektrische Strom in der gesamten Energienutzung nur einen Anteil von 20,4 %, also ein Fünftel. Das ist erstaunlich wenig. Ein guter Grund, einmal darüber nachzudenken, welche Vorteile elektrischer Strom gegenüber anderen, vorwiegend fossilen Energieträgern hat. Strom ist dynamisch und flexibel. In nur einer Sekunde kann er mehr als sieben Mal die Welt umrunden. Strom kann sauber und risikolos hergestellt werden und dies nicht nur zentral sondern auch dezentral, ist also auch ein Bestandteil der Versorgungssicherheit und Preisstabilität. Der Strompreis ist im Vergleich zum Einkommen relativ stabil geblieben, was man von Öl, Kohle und Gas absolut nicht behaupten kann. Was läge näher, als den Stromanteil am Gesamt-

energieanteil deutlich zu erhöhen. Es gibt zwei Sektoren, die in erster Linie dafür in Frage kommen. Das eine ist die Mobilität. Hier wird die Frage akut, wann endlich die Autoindustrie wirklich brauchbare Elektrofahrzeuge liefert. Und der zweite Bereich ist die Wärmebereitstellung. Mir ist klar, dass dieses Thema heikel ist, die Elektroheizung ist als Stromfresser in Verruf geraten. Aber es gibt schon intelligentere Formen im Nieder-temperaturbereich in Kombination mit der Wärmepumpe, die zu einem Umdenken führen können. Auf jeden Fall darf man einerseits nicht davor zurückschrecken, das Tabuthema anzusprechen, andererseits sind die elektrischen Wärmebereitsteller gefordert, zukunfts-fähige Modelle zu entwickeln, die effizient und kostengünstig sind.

Diskutiert man bei uns, aber auch in unseren Nachbarländern über Energiever-

brauch, so meint man den Stromverbrauch. Er wird jährlich genau gemessen und hat eine Steigerung

Elektrotankstelle



Als AAE-Kunde erhalten Sie Ihre Elektrotankstelle mit Preisvorteil! Mit dieser Wallbox können Sie kontrolliert und schnell aufladen.

- Wallbox für bis zu 22 kW Ladeleistung
- Typ-2-Steckersystem
- Im Innen- und Außenbereich einsetzbar
- LED-Multicolor-Betriebsanzeige
- Optional gegen Aufpreis: Authentifizierung (Schlüssel-schalter, RFID-Identifikation), Internetfähigkeit

IHR AAE-KUNDENVORTEIL
Für Sie ab 830 Euro statt um 1.010 Euro erhältlich!

Weiterführende Infos unter www.aae.at/elektrotankstelle

SmartHome



SmartHome ist eine intelligente Energiesteuerung für Elektrogeräte, Heizung und Licht auf Knopfdruck.

Sie sparen Energie und Kosten und steigern gleichzeitig Ihren Wohnkomfort.

- Einfach – egal ob Haus oder Wohnung, das SmartHome-System ist ohne Hilfe vom Fachmann zu installieren
- Effektiv – die selbsterklärende, grafische Benutzeroberfläche gewährleistet einfachste

Bedienung und Einstellung des Energiemanagement auf Ihre Bedürfnisse

- Vernetzt – über das Internet ist der Zugriff auch von unterwegs möglich (beispielsweise per Smartphone oder Computer)

IHR AAE-KUNDENVORTEIL
Für Smart-Home-Produkte erhalten Sie 10 % Rabatt.

Weiterführende Informationen unter www.aae.at/smarthome

AAE-Mitarbeiterin

Friederike Hofmann



Wenn Naturstrominteressenten sich über unsere Stromprodukte informieren möchten, stehe ich beratend zur Seite.

Ich zeige ihnen, wie sie in nur drei einfachen Schritten Naturstrom von uns beziehen können. Alles Weitere übernehme ich für zukünftige Kunden und bereite den Wechsel von einem anderen Stromanbieter zu uns vor oder ich melde sie sofort bei einem Neueinzug an und leite alle relevanten Informationen an den Netzbetreiber weiter.

Wie kam es dazu, dass ich als sehr musischer und kunstintelligenter Mensch aus Wien zu einem nüchternen Stromunternehmen nach Kärnten kam?

Ganz einfach, es ist kein nüchternes Thema! Ausschlaggebend war die wunderschöne Landschaft am Presseggersee, wo ich früher immer auf Urlaub fuhr. Als sich vor einem Jahr die Gelegenheit bot, brach ich alle Zelte in Wien ab und zog nach Kärnten mit direktem Blick auf den Presseggersee.

Auf der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz wurde ich beim Familienunternehmen AAE fündig. Jetzt kann ich nicht nur in meiner Freizeit die Natur beim Skifahren, Schwimmen oder Wandern genießen, sondern auch gleichzeitig die Natur bei der Arbeit beim Ökostrompionier schützen.

Das macht es mir leicht, Einsatz zu zeigen!



Impressum

Herausgeber: AAE Naturstrom Vertrieb GmbH, A-9640 Kötschach 66, Tel.: +43 (0) 4715 222-0, Fax: +43 (0) 4715 222-53, info@aae.at, www.aae.at; Umsetzung: energiekommunikation.at; Fotos: AAE, CULUMNATURA®, Julie Brass, Energiekommunikation, Hans Jost, KEBA AG, Fotostudio Peter Kubelka, Neumüller Ferdinand, ÖKOENERGIE, ORF, SmartHome, VKI; Druck: Gugler; Erscheinung: Dezember 2013